



Gemeinschaft
Demokratischer
Fachschaftsmitglieder

Wadenbeißer

Uni in den Miesen – sinkende Einnahmen vs. explodierende Kosten Seite 4
 Eine klimaneutrale Universität bis 2030 – Alle Ampeln auf grün? Seite 5
 Wie wir unsere Universität und euer Studium bereichern wollen Seite 8
 Bus-, Bahn- und Kulturticket – Die Konditionen im Überblick Seite 12

GEIMPFT, GESCHLOSSEN, GENERVT!

AUCH 3G BRINGT NICHT DIE LANG ERSEHNTA NORMALITÄT AN DIE UNI!

31. Mai 2021. Die Inzidenz in Deutschland liegt aktuell bei 35. In der virtuellen AG Studium und Lehre wird heute der Fahrplan für das Wintersemester 21/22 besprochen. Zu Gast sind Frau Viola Priesemann vom Max-Planck-Institut und Simone Scheithauer aus der Virologie der UMG. Frau Priesemann, welche in den letzten Wochen bereits in mehreren Talkshows zu sehen war, gibt gerade eine Prognose, die bisher noch nicht durch die Medien ging. Die (damals) neue Coronavariante "Delta" werde auch in Deutschland die Oberhand gewinnen und viele Infektionen verursachen. Die Inzidenz werde im hohen dreistelligen Bereich liegen, wenn nicht sogar die 1000er Marke knacken. Die Stimmung in der AG kippt. Es wird klar, dass auch im nächsten Semester kein normaler Universitätsbetrieb vorausgesetzt werden kann. Stattdessen lässt sich schon hier ein Spießrutenlauf aus Stufenplänen und Corona-Verordnungen erahnen. Acht Monate später muss man feststellen, dass die Wissenschaft mit ihrer frühen Prognose bedrückend richtig lag. Nun ist Omikron da und wir fragen uns erneut, ob die Prognosen richtig liegen. Zeit für einen Rückblick auf die bisherigen Maßnahmen und eine Vorausschau

auf das, was kommt.

Biontech statt Bolognese

Rückblick Sommer 2021: Dank der Impfung können wir trotzdem auf die nahende Welle reagieren und das Ziel ist es, die Impfquote bis zum Wintersemester möglichst hoch zu schrauben. Da die Terminvergabe am Impfzentrum schleppend läuft und nicht alle Studierende über einen Hausarzt in Göttingen verfügen, fordern wir schon früh ein uneigenes Impfteam auf dem Campus. Leider gibt es von der UMG schnell eine Absage. Man könne zwar die eigenen Mitarbeitenden und Medizinstudierenden impfen, aber darüber hinaus ist Schluss. Einspringen tut schließlich die Stadt, die uns Ende Juli eines ihrer Teams zur Verfügung stellt, welches im ersten Halbjahr für die Durchimpfung der Altersheime verantwortlich war. Das Studentenwerk wird mit ins Boot geholt und nachdem bereits die Mensa Italia sowie die Nordmensa zu Testzentren des Campus Covid Screens (CCS) umfunktioniert worden sind, fügt sich nun auch die Mensa am Turm der Pandemiebekämpfung. Sechs Wochen lang werden hier jeden Tag 100 Dosen Biontech an Studierende und Mitarbeiter der Universität verimpft. Ein Erfolg: Die im

September durchgeführte Stud.IP-Umfrage unter 10.000 Studierenden ergibt eine Impfquote von über 92%!

Ein Hauch von Alpenmax vorm Audimax

Zum Wintersemester gibt es eine Neuerung vor vielen Uni-Gebäuden: Türsteher. Um Präsenzveranstaltungen zu ermöglichen gilt nun auf dem gesamten Campus die 3G-Regel. Die Kontrollen laufen anfangs allerdings nur stichprobenhaft ab. Die Begründung liegt im Personalmangel. Den Sicherheitsdienst muss die Universität selbst zahlen und bei der aktuellen finanziellen Schieflage (mehr dazu auf Seite 4) ist mehr als eine Person pro Eingang nicht leistbar. Mit nur einer Person sorgfältig zu kontrollieren, würde wohl Schlangen erzeugen, welche an die ZHG Partys der vergangenen Jahre erinnern würden.

Zudem herrscht Unklarheit, was die Maskenpflicht in den Hörsälen betrifft. Mal wird sie die ganze Zeit getragen, mal wird sie nur von einigen getragen und manche Dozierende erklären den Hörsaal sogar zur "2G-Zone" und heben die Pflicht komplett auf. Erst mit der steigenden

Fortsetzung auf Seite 2



www.facebook.com/gdfgoettingen



www.gdf-goettingen.de



www.instagram.com/gdfgoettingen

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

<p>StuPa: 1 Senat: 1</p> <p>John F. Brüne 1. Ang. Statistik ADW</p>	<p>StuPa: 2 Senat: 2</p> <p>Marisa Grasshoff 5. VWL & Powi B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 3 Senat: 3</p> <p>Simon Cornelius Ulrich 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 4 Senat: 4</p> <p>Viktoria Funk 9. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 5 Senat: 5</p> <p>Tilman Clemens Horn 12. Humanmedizin GDF</p>	<p>StuPa: 6 Senat: 6</p> <p>Ines Brüling 9. Forst- & Waldökologie B.Sc. GDF</p>	<p>StuPa: 7 Senat: 7</p> <p>Robert Rathke 7. Theologie GDF</p>
<p>StuPa: 8 Senat: 8</p> <p>Karolin Hempelmann 7. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 9 Senat: 9</p> <p>Erik Meyer 11. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 10 Senat: 10</p> <p>Leah Olbricht 3. Politikwissenschaft M.A. GDF</p>	<p>StuPa: 11 Senat: 11</p> <p>Tim Afting 4. Humanmedizin GDF</p>	<p>StuPa: 12 Senat: 12</p> <p>Marieke Dehn 6. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 13 Senat: 13</p> <p>David Steffen 3. Physik M.Sc. GDF</p>	<p>StuPa: 14 Senat: 14</p> <p>Alina Angermann 5. BWL B.Sc. ADW</p>

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

Inzidenz und einem Appell im Newsletter, wird die Maske am Sitzplatz wieder zum Standard.

Erneute Verlängerung der Regelstudienzeit?

Einige Wochen vor der Klausurenphase lässt sich nun resümieren, dass auch das WiSe 21/22, welches als "risikominimiertes Präsenzsemester" angekündigt war, zum großen Teil über Zoom und BBB stattfand. Im Dezember 2021 beschlossen deshalb Bayern, Hessen und Sachsen als erste Bundesländer die vierte



Zentrales Hörsaalgebäude | Foto: John F. Brüne

Verlängerung der Regelstudienzeit. Ob auch Niedersachsen nachziehen wird, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht bekannt, aber in einem Gespräch zwischen dem zuständigen Minister Björn Thümler und den Studierendenvertreter*innen einiger niedersächsischer ASten wurde zumindest gesagt, dass die Pläne auf dem Tisch liegen und geprüft werden.

Es braucht einen Booster für die Präsenz

Ins Jahr 2022 ist die Universität nun digital gestartet und hinter den Kulissen wird schon diskutiert, wie das kommende SoSe ablaufen kann. Ganz ohne Einschränkungen wird es nicht funktionieren. Daher müssen wir uns vorbereiten und als Erstes sicherstellen, dass alle Studierenden einen Booster erhalten können. Die Impftermine im ZHG wurden überaus gut angenommen und sollten daher erhalten bleiben. Ebenso zeigt sich, dass die Tests beim CCS nicht ausreichend sind, wenn man wirklich alle Personen vor Präsenzveranstaltungen

testen möchte. Sofern die Uni ein regelmäßiges, unkompliziertes Testen sicherstellen kann, könnte dies ein Schlüssel für Präsenz im SoSe werden. Final müssen die Maßnahmen, die wir bereits haben und die erfolgreich Infektionen verhindern können, auch von allen eingehalten werden.

Wir beobachten das Infektionsgeschehen sehr genau und versuchen unsere Maßnahmen bestmöglich auf die aktuellen Entwicklungen anzupassen. Unsere Prämisse als GDF ist möglichst bald wieder möglichst viel Präsenz an der Universität zu haben. Sowohl die Lehre, als auch das Campusleben, in Form von Veranstaltungen, O-Phasen und Partys sind für uns ein wichtiger Bestandteil des Studiums. Gleichzeitig darf die Universität nicht zum Infektionstreiber werden und wir müssen Studierende und deren Angehörige schützen. Hier den richtigen Kompromiss zu finden ist nicht leicht, aber darum halten wir Euch über Social Media stets auf dem Laufenden und sind für Eure Meinungen sehr dankbar.

UNSER SPITZENKANDIDAT FÜR DEN SENAT

John Brüne bewirbt sich auf weitere Amtszeit als studentischer Senator

Liebe Mitstudierende, mein Name ist John, ich bin 23 Jahre alt und studiere im ersten Mastersemester Angewandte Statistik. Schon seit dem Wintersemester 17/18 bin ich in der Fachschaft Wiwi aktiv. Seitdem habe ich in den verschiedensten Gremien von Fakultät und Universität mitarbeiten können und wurde vergangenes Jahr mit euren Stimmen in den Senat gewählt. Dieses Jahr gehe ich erneut für die GDF um einen der zwei studentischen Sitze ins Rennen.

Im vergangenen Jahr standen im Senat wichtige Entscheidungen an. Beginnend mit der Entscheidung über den neuen Präsidenten Metin Tolan, welcher im März vom Senat einstimmig gewählt wurde. Das neue Präsidium muss nun insbesondere zusammen mit dem Senat eine Reformphase anstoßen. Mehr dazu auf Seite 3. Wir Studierende konnten darüber hinaus im Mai erfolgreich ein Antrag einbringen, welcher die Universität verpflichtet künftig einen klimaneutralen Betrieb anzustreben. In der

Dezembersitzung richteten wir schließlich die neue Senatskommission „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ ein, welche zukünftig die Fortschritte überwachen und steuern wird. Besonders froh war ich darüber, dass wir so schnell den neuen uniweiten Lehrpreis etablierten und auf der Jahresabschlussfeier zwei ausgezeichnete Lehrende verdientermaßen küren konnten (mehr auf Seite 3).

Da dieses Projekt nun abgeschlossen ist, möchte ich in diesem Jahr den Fokus auf die Verbesserung der Studiengänge im Rahmen der Systemakkreditierung legen. Systemakkreditierung bedeutet, dass alle Studiengänge regelmäßigen Überprüfungen unterzogen werden. Dabei geht es um die tatsächliche Studierbarkeit, das Curriculum, die Employability und viele weitere Merkmale. Nur wenn wir hier ein funktionierendes Feedback System etablieren - und dazu gehört insbesondere eine Reform der Lehrveranstaltungsevaluation - erhalten wir faire und attraktive Studiengänge.

Damit ich mich weiterhin für dich engagieren kann, braucht es deine Stimme! Also ran ans Handy, stimme ab und sage deinen Freunden Bescheid, das Gleiche zu tun. Nur so können wir unsere Interessen und Forderungen am Ende auch verwirklichen.



John F. Brüne | Foto: Nina Ahlmann

Der Lehrpreis 2021

Versprochen und umgesetzt: Als wir letztes Jahr die Einführung eines uniweiten Lehrpreises forderten, stand eigentlich noch nicht viel mehr als die grundlegende Idee. Heute - zwölf Monate später - können wir nun tatsächlich die ersten beiden Preisträger verkünden.

Bei über 220 Vorschlägen war die Auswahl für die Jury, welche sich aus drei Professor*innen und drei Studierenden zusammengesetzt, nicht leicht. Am Ende konnten sich aber Dr. Stefan Wiedmann (Mathematisches Institut) und Prof. Alexander Knohl (Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie) durchsetzen. Herrn Wiedmann gelingt es seit vielen Jahren die komplexen Sachverhalte der Mathematik auch Studierenden im frühen Semester sehr gut zu vermitteln. Nicht umsonst hat er daher schon den Ruf, ein "Engel der Lehrämter" zu sein. Herr Knohl hält die Vorlesung Bioklimatologie und erfüllt dort sämtliche Wünsche, die man als Studierende*r äußern kann. Moderne Darstellung, Skripte, Altklausuren, Raum zum Nachdenken und trotzdem einem roten Faden folgend. Ganz besonders ist die Veranstaltung aber in Bezug auf die Wissenschaftskommunikation. Herr Knohl forderte das Semester über seine Studierenden dazu auf, ihm Zeitungsartikel über den Klimawandel zu schicken, um sie in der Vorlesung auf die Wissenschaftlichkeit zu prüfen und dabei neutral zu beurteilen. Dieses Engagement wurde nun ausgezeichnet und wir hoffen, dass der Lehrpreis künftig noch mehr Lehrende dazu motivieren wird, Vorlesungen nicht nur zu halten, sondern dafür zu brennen!



Lehrpreisträger: Prof. Dr. Alexander Knohl & Prof. Dr. Stefan Wiedmann | Foto: Uni Göttingen/Peter Heller

TOLAN IN GÖTTINGER MISSION

Dem neuen Präsidium bleibt keine Zeit zu scheitern

Die Wahl des Physikers Metin Tolan zum neuen Universitätspräsidenten löste im März große Begeisterung in und außerhalb Göttingens aus. Mit knapp zwölf Jahren Erfahrung im Rektorat an der TU Dortmund trifft er auf große Erwartungen und kündigt früh an, alles auf den Prüfstand stellen zu wollen (Göttinger Tageblatt, 12.05.21). Außergewöhnlich macht ihn dabei auch seine Begeisterung, sich neben der wissenschaftlichen Arbeit humoristisch der Wissenschaftskommunikation zu widmen und in Vortragsreihen über die Physik im Fußball oder bei James Bond aufzuklären.

Eine Lizenz zum Feiern

Auch in anderen Aspekten, wie dem Kontakt mit den Studierenden, unterscheidet er sich stärker denn je von seinen Amtsvorgänger*innen. Nicht nur etablierte sich unter ihm ein wöchentlicher Austausch mit den studentischen Senator*innen, er wagte sich bei der Frage, ob die Campusfeten weiterhin stattfinden sollten, selbst auf die "Partymeile" und sprach dort mit den Studierenden. Seine Entscheidung das Feiern weiterhin zu ermöglichen und stattdessen gegen die Vermüllung mit zusätzlichen Containern und verlängerten Öffnungszeiten anzugehen, traf bei vielen ins Schwarze.

Quo vadis, Metin?

Tolans Mission ist klar. Lösungen für die großen Herausforderungen der Universität zu finden zu denen vor allem ein Sanierungstau von fast einer Milliarde Euro, sowie seit Jahren leicht rückgängige Studierendenzahlen und die Abwanderung von Professoren, an besser ausgestattete Universitäten gehören. Zur Verstärkung hat er sich dafür die neuen Vizepräsident*innen Bernhard Brümmer (Forschung), Anke Holler (Berufungen & Chancengleichheit) und Christian Ammer (Studium & Lehre) ins Team geholt.

Wie diese Lösungen aussehen sollen ist unklar. Die einfache Antwort lautet "Exzellenzinitiative". Das exklusive Förderprogramm von Bund und Ländern könnte mit einem Schlag alle drei

Probleme kleiner machen. Ob die Universität aber tatsächlich die Spitzenforschung leistet, welche für einen erfolgreichen Antrag nötig ist, ist fraglich und wird sich erst 2025 zeigen. Bei der letzten Bewerbung auf den Exzellenzstatus war schon in der Vorrunde Schluss, da nur ein Forschungsbereich statt der benötigten zwei als exzellent anerkannt wurde. Es blieb nur ein Quantum Trost und die damalige Präsidentin trat im folgenden Jahr zurück.



Präsidium (v.l.n.r.): Prof. Dr. Brümmer, Dr. Schüller, Prof. Dr. Holler, Prof. Dr. Tolan, Prof. Dr. Lossau, Prof. Dr. Ammer | Foto: Universität Göttingen

Uni Royale

Alles auf die Exzellenz zu setzen ist also ein riskantes Manöver und die Universität sollte sich schnellstmöglich einen Fallschirm zulegen, falls es dabei Turbulenzen gibt. Nebenbei wird deshalb an einer neuen Gesamtstrategie gearbeitet, welche die Universität unabhängig vom Exzellenzstatus reformieren und moderner gestalten soll. Kein Bereich wird davon ausgeklammert und die große Frage wird sein, wie sich viele Einzelinitiativen zu einer großen Idee für die Georgia Augusta formen lassen. Insbesondere die angespannte finanzielle Situation könnte große Neuerungen ausbremsen. Liebesgrüße aus Hannover, in Form von einer verbesserten Hochschulfinanzierung, sind bisher ausgeblieben. Nach zehn Monaten im Amt nimmt die Anfangseuphorie langsam ab und Herr Tolan muss sich als guter Präsident bewähren. Seine Agenda, alles auf den Prüfstand zu stellen, ist die Richtige. Gerührt haben wir in unseren Problemen lang genug, jetzt ist die Zeit zum Durchschütteln.

2

3

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

<p>StuPa: 15 Senat: 15</p> <p>Jonas Angelis 7. Philosophie & Powi B.A. GDF</p>	<p>StuPa: 16 Senat: 16</p> <p>Svea Neumann 5. Theologie GDF</p>	<p>StuPa: 17 Senat: 17</p> <p>Till Brodbeck 5. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 18 Senat: 18</p> <p>Ann-Sophie Langwest 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 19 Senat: 19</p> <p>Philip Plattner 11. Humanmedizin GDF</p>	<p>StuPa: 20 Senat: 20</p> <p>Pheline Müller 1. WiPäd B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 21 Senat: 21</p> <p>Tim Kutz 2. Physik M.Sc. GDF</p>
<p>StuPa: 22 Senat: 22</p> <p>Julia Altfrohne 7. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 23 Senat: 23</p> <p>Alexander Ohm 13. Theologie GDF</p>	<p>StuPa: 24 Senat: 24</p> <p>Carina Hansohn 1. Molecular Medicine M.Sc. GDF</p>	<p>StuPa: 25 Senat: 25</p> <p>Ben Bartel 1. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 26 Senat: 26</p> <p>Louisa Rohlfing 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 27 Senat: 27</p> <p>Ben Lucke 5. WiPäd B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 28 Senat: 28</p> <p>Tabea Zurnieden 7. Jura DAF</p>

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

<p>StuPa: 29 Senat: 29</p> <p>Simon Schmidt 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 30 Senat: 30</p> <p>Lieve Vanhooren 1. Int. Eco. ADW</p>	<p>StuPa: 31 Senat: 31</p> <p>Christoph Köhler 1. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 32 Senat: 32</p> <p>Julia Schwalm 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 33 Senat: 33</p> <p>Sebastian Dittmer 2. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 34 Senat: 34</p> <p>Laura Willems 7. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 35 Senat: 35</p> <p>Marco Kubicki 11. Jura DAF</p>
<p>StuPa: 36 Senat: 36</p> <p>Lena Möglich 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 37 Senat: 37</p> <p>Thiemo Reichard 8. Wilnf B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 38 Senat: 38</p> <p>Rena Meyer 5. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 39 Senat: 39</p> <p>Pascal Ulferts 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 40 Senat: 40</p> <p>Victoria von Aufseß 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 41 Senat: 41</p> <p>Mohammed Shukur 3. VWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 42 Senat: 42</p> <p>Simon Babilon 1. Agrar B.Sc. UL</p>

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

UNI IN DEN MIESEN

Wenn Einnahmen sinken und Kosten explodieren!

Die Universität steckt in einer ihrer größten Krisen seit langem: wie die meisten wohl schon mitbekommen haben, ist die finanzielle Situation der Universität mehr als angespannt. Um zu ergründen, woran das liegen mag, müssen wir ein wenig in der Vergangenheit zurückgehen und uns zunächst einmal mit den Finanzströmen der Uni auseinandersetzen.



LSG | Foto: Raimond Ratzlaff

Der Haushalt

Die Einnahmen von Hochschulen gliedern sich, stark vereinfacht, in drei Kategorien. Zum einen sind das Mittel, die dauerhaft zur Verfügung stehen. Zum zweiten dann Zuflüssen, mit denen man nur über einen bestimmten Zeitraum rechnen kann. Und zuletzt der kleinste Beitrag aus betrieblichen und Zinserträgen sowie weiteren Erlösen. In die erste Kategorie fällt die sogenannte Finanzhilfe für Stiftungsuniversitäten, welche vom jeweiligen Bundesland bereitgestellt wird und welche die größte Zuweisung unter den Erträgen darstellt. In die zweite Kategorie fallen die Sonder- und Drittmittel. Sondermittel kommen auch vom Land und darunter fallen Gelder z.B. aus dem Hochschulpakt oder die Studienqualitätsmittel (SQM). Letztere wurden allerdings, als Ersatz für die ehem. Studiengebühren, längerfristig zugesagt. Unter Drittmittel fallen dann alle Mittel von weiteren Zuschussgebern, z.B. der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) oder der EU. Diese Drittmittel werden für Projekte oder Forschungsbereiche befristet bereitgestellt. Dagegen befinden sich auf der

Ausgabenseite bei Universitäten zum größten Teil die Personal-, sowie Betriebskosten und Investitionen in Gebäude.

GAU und das liebe Geld

Eine einfache Antwort auf die Frage der großen finanziellen Lücke gibt es nicht, da sie aus einer Verkettung von falschen Entscheidungen und äußeren Umständen besteht. Fangen wir bei den SQM an, die 2014 die Studienbeiträge abgelöst haben und für die Sicherung und Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre dienen sollen. In der Übergangsphase waren noch nicht alle Gelder der Studienbeiträge ausgegeben worden, sodass das damalige Präsidium die Befürchtung hatte, keine neuen SQM mehr zu bekommen, bis der große Überschuss abgebaut ist. In sehr kurzer Zeit musste daher der Überschuss reduziert werden, was am einfachsten mit Personalkosten zu schaffen war. Allerdings hatte man sich mit der Menge entfristeter Stellen sowie deren stetig steigende Kosten verkalkuliert. Gleichzeitig stiegen zunächst die Bau- und später die Betriebskosten des 2013 eröffneten LSG, die die Kasse der SQM zusätzlich belasteten, sodass in Summe mehr Geld ausgegeben wurde, als durch die SQM zur Verfügung stand. Deshalb musste ein strikter Sparkurs eingeleitet werden. Bereits ein Jahr vor der LSG-Eröffnung hatte die GAU allerdings auch in der dritten Runde der Exzellenzinitiative ihren Titel einer Exzellenzuniversität nach einer Förderungsrunde wieder abgeben müssen, weshalb geplante Mittel aus dem Großprojekt ausblieben. Auch für das Folgeprojekt, die Exzellenzstrategie, bewarb sich unsere Hochschule, investierte viel und erreichte erneut nicht den Status einer Exzellenzuniversität. Wieder blieben geplante Mittel aus. Neben diesem entschied sich die GAU unter Federführung der ehemaligen Universitätspräsidentin Ulrike Beisiegel, für ein weiteres riskantes Großprojekt: Das Forum Wissen. Für dieses Museumskonzept sollte das frühere naturkundliche Museum saniert werden, dessen Kosten in den Folgejahren explodierten. Nur

mit Hilfe von Land und Bund konnte das Forum Wissen doch noch durchfinanziert werden. Nun fast in der Gegenwart angekommen, kam für die Hochschule kurz vor der Corona-Pandemie der nächste Schock. Trotz Milliardenüberschuss entschied sich das Land den Topf der Finanzhilfen drastisch abzusenken und die Pandemie deckte deutlich die politischen Prioritäten auf, indem dieser Topf nochmals um einen Millionenbetrag gekürzt wurde.

Wie man sieht, sind in den letzten Jahren immer mehr große geplante Einnahmen aus fast allen Bereichen (Finanzhilfen, Drittmittel) weggefallen und Töpfe über die Jahre zu stark belastet worden, sodass mit eigenen Mitteln eingesprungen werden musste (SQM & LSG), während riskante Großprojekte die Ausgaben immer mehr erhöht haben (Forum Wissen).

Und was wenn Geld fehlt?

Die Konsequenzen sind dramatisch, denn die Sparzwänge werden an alle Fakultäten und damit natürlich auch an die Lehre weitergegeben. Aushängeschilder, wie die ZESS, werden stark zusammengekürzt, Tutorien gestrichen, teils ganze Studiengänge wegen geringerer Auslastung geschlossen. Aber auch der Ruf der Universität leidet, da der finanzielle Spielraum für Bleibeverhandlungen bei Professor*innen zunehmend eingeschränkt ist, was sich wiederum auf die Lehre auswirkt, da weniger Drittmittel eingeworben werden können. Dies wirkt sich wiederum negativ auf die Chancen bei Anträgen wie der Exzellenzstrategie aus, sodass dann wieder Mittel fehlen. Die Handlungsoptionen sind leider knapp bemessen, solange das Land an seiner Sparpolitik für Bildung und Forschung festhält, da die Lehre aus dem Forum Wissen hoffentlich gezogen und die Konsolidierung der SQM bereits eingeleitet wurde. In der nun kommenden Zeit ist es daher umso wichtiger, dass alle Statusgruppen der Universität konstruktiv, offen und ehrlich miteinander zusammenarbeiten. Weitere Reibungsverluste können wir uns nicht mehr leisten.

Unsere Umbenennung

Viele von euch kennen uns bestimmt noch unter dem Namen ADF - Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder. Außer unserem Namen hat sich bei uns eigentlich auch nichts geändert. Wir sind immer noch diejenigen, die euch in vergangenen Wahlkämpfen im ZHG mit Waffeln versorgt haben, mit euch ins Gespräch gekommen sind und sich für euch engagiert haben. Das mit den Waffeln wird wohl leider auch dieses Jahr wieder schwierig, aber in allen anderen Dingen setzen wir uns weiter für euch ein.

Nun haben wir uns im vergangenen November in GDF - Gemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder umbenannt. Unsere Arbeit ist unser Markenzeichen - nur tragen wir sie nicht länger im Namen. Wir setzen uns weiterhin in sämtlichen Gremien der Universität für euch als Studierende ein.

Warum aber haben wir überhaupt die Mühen einer Umbenennung auf uns genommen? Seit die AfD auch bundespolitisch immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, kam es immer wieder zu ungewollten Verwechslungen mit dieser Partei. Nun können wir ungehindert der Assoziation mit Parteien, mit denen wir nichts zu tun haben und nichts zu tun haben wollen, unsere Arbeit gemeinsam fortsetzen. Diese Arbeit zeichnet sich vor allem durch unser unabhängiges hochschulpolitisches Engagement in den Gremien der Universität aus, in denen wir uns mit starker Stimme und Sachverstand für Euch einsetzen. Von Fachschaftsparlamenten über das Studierendenparlament bis hin zum Senat bringen wir die vielseitigen Perspektiven der Studierendenschaft ein. Auch hier im Wadenbeißer könnt ihr es erkennen: Außer unserem Namen hat sich an unserem Engagement nichts verändert. Lasst uns also dafür sorgen, dass wir unsere gute Arbeit im kommenden Jahr weiter fortführen können, um den Campus für alle Studierende besser zu gestalten. Gemeinsam erreichen wir mehr!

KLIMANEUTRALITÄT 2030

Alle Ampeln auf grün?

Die Ausgangssituation

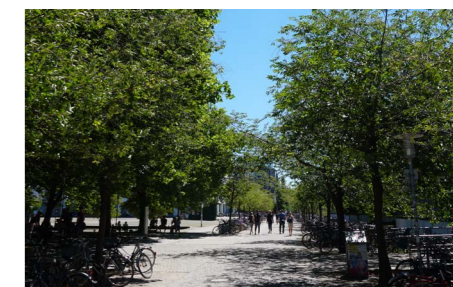
Nachdem es bereits im Vorfeld verschiedene kleinere Bestrebungen seitens der Studierendenschaft hin zu einem nachhaltigen Studienalltag gab, wurde das Thema "Klimaneutralität" durch eine Initiative von sieben Göttinger Dozierenden jetzt nochmal stärker in den Fokus gerückt. Die Klimakrise sei ein globales Problem, das jeden betreffe und gerade im akademischen Bereich bestünde die Verantwortung, auf diese Krise zu reagieren.

Auch der Senat der Universität unterstützte die Forderung der sieben Dozierenden, den Klimanotstand auszurufen und die Universität klimaneutral umzugestalten. Der neue Präsident der Universität Göttingen Metin Tolan, hat diesen Bemühungen zugestimmt und gab zu Protokoll, dass Universitäten mit dem Klimaschutz vorangehen müssten, da die Wissenschaft den vom Menschen zu verantwortenden Klimawandel bewiesen habe. Die Gremien der Universität sollten jetzt darüber diskutieren, wo und wie nachgesteuert werden kann, damit die Klimaneutralität bis 2030 erreicht werde. Wir als Gemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder schließen uns dem Ziel der Klimaneutralität zum Wohle aller an und begrüßen die bereits getätigten Vorstöße hin zu diesem Ziel. Gleichzeitig fordern wir an unserer Universität aber auch die zeitnahe und konsequente Umsetzung dieses Bestrebens!

Konkrete Maßnahmen

Der Senat hat am 19.05.2021 einen konkreten Maßnahmenkatalog beschlossen und dessen Umsetzung durch das Präsidium gefordert. Diesem möchten wir uns vollends anschließen und ihn hier einmal aufzählen:

- Erstellung einer Machbarkeitsanalyse (Potential, Kosten, Implikationen) in 2021 durch eine im Vornehmen mit dem Senat beauftragte externe Gutachterinstanz
- Erstellung einer universitätsweiten (UMG eingeschlossen) Nachhaltigkeitsstrategie
- die strukturelle Verankerung des Aufgaben-



Zentral-Campus | Foto: Raimond Ratzlaff

bereiches klimaneutrale Transformation und Nachhaltigkeit unter Einbeziehung aller Statusgruppen

- Umstellung auf klimaneutrale Energieversorgung und Gebäudemanagement
 - eine fächerübergreifende Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung, etwa in Form eines Zertifikatsprogrammes
 - regelmäßige hochschulöffentliche Offenlegung von Zahlen zum Status quo und zum Fortschritt der Zielerreichung in Berichtsform
- Während ein Plan zur Umstellung der Energieversorgung und des Gebäudemanagements seitens des Präsidiums inzwischen ausgearbeitet wird (wobei wir auch hier explizit eine zeitnahe Umsetzung fordern!), lässt die konkrete Umsetzung einer universitätsweiten Nachhaltigkeitsstrategie unter Einbezug der verschiedenen Statusgruppen auf sich warten. Gerade diese Strategie, die sich auch die Frage, wie der Studienalltag nachhaltiger gestaltet werden kann, zu stellen hat, ist aber ein elementares Werkzeug um eine allgemeine Verbindlichkeit für alle Beteiligten zu schaffen. Als größte Hochschulgruppe der Studierendenschaft und damit als stärkste Fraktion des Studierendenparlamentes fordern wir das Präsidium der Universität erneut dazu auf, ihrer Verpflichtung gegenüber dem Willen der Studierenden, Dozierenden und anderen am Universitätsleben Beteiligten ernst zu nehmen und eine zeitnahe Umsetzung der geführten Forderungen anzustreben!

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

<p>StuPa: 43 Senat: 43</p> <p>Paul Dewitz 3. Wilnf M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 44 Senat: 44</p> <p>Lukas Nelle 3. Global Business ADW</p>	<p>StuPa: 45 Senat: 45</p> <p>Luisa Raupach 9. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 46 Senat: 46</p> <p>Jule Depping 1. VWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 47 Senat: 47</p> <p>Maja Horstrup 1. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 48 Senat: 48</p> <p>Frerik Metz 1. Wilnf B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 49 Senat: 49</p> <p>Caroline Beckmann 3. Jura ADW</p>
<p>StuPa: 50 Senat: 50</p> <p>Johanna Böttcher 9. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 51 Senat: 51</p> <p>Leon Schmatz 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 52 Senat: 52</p> <p>Jannika Parot 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 53 Senat: 53</p> <p>Ira Meyer 5. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 54 Senat: 54</p> <p>Daniel Nietzer 3. Int. Eco. ADW</p>	<p>StuPa: 55 Senat: 55</p> <p>Sophia Nehring 10. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 56 Senat: 56</p> <p>Ulrich Oltmanns 4. WiPäd M.Ed. ADW</p>

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

<p>StuPa: 57 Senat: 57</p> <p>Ann-Kristin Petry 3. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 58 Senat: 58</p> <p>Peet Gaumann 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 59 Senat: 59</p> <p>Marlene Senkpiel 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 60 Senat: 60</p> <p>Nadine Ulferts 7. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 61 Senat: 61</p> <p>Markus Meyer 9. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 62 Senat: 62</p> <p>Helene Schiffel 4. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 63 Senat: 63</p> <p>Käthe Schönbeck 1. VWL B.Sc. ADW</p>
<p>StuPa: 64 Senat: 64</p> <p>Stephan Wiencke 13. VWL & Portugisisch B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 65 Senat: 65</p> <p>Charlene Schulz 1. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 66 Senat: 66</p> <p>Pauline Große 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 67 Senat: 67</p> <p>Felicitas Böhm 3. Global Business ADW</p>	<p>StuPa: 68 Senat: 68</p> <p>Marcel Warmann 1. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 69 Senat: 69</p> <p>Moritz Merle 7. Marketing & E-Business ADW</p>	<p>StuPa: 70 Senat: 70</p> <p>Paul Hendrys 3. Agrar B.Sc. UL</p>

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

DIE STUDENTISCHEN ORGANE

Was StuPa, AStA, FSP und FSR, PdIS und RdIS eigentlich bedeuten

Vom 17. Januar 10:00 Uhr bis 24. Januar 10:00 Uhr werden wie in jedem Jahr die Studierendenvertreter an unserer Universität gewählt. Aber was wähle ich eigentlich? Wie viele Menschen kann ich denn wählen? Alles das wollen wir Euch hier erläutern.

Alle wählen das Studierendenparlament...

Das Studierendenparlament (StuPa) hat in diesem Jahr 57 Sitze - also einen Sitz je 500 Studierende - und wird von allen Studierenden gewählt. Das StuPa ist das höchste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft; es wählt und kontrolliert die Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und entscheidet über den Haushaltsplan der studentischen Gelder aus den Semesterbeiträgen (ca. 9 Millionen Euro jährlich). Es kann auch die Organisationsatzung der Studierendenschaft - also unser „Grundgesetz“ - ändern. Darüber hinaus wählt das StuPa die studentischen Mitglieder in die Gremien des Studentenwerks.

... und ihr Fachschaftsparlament

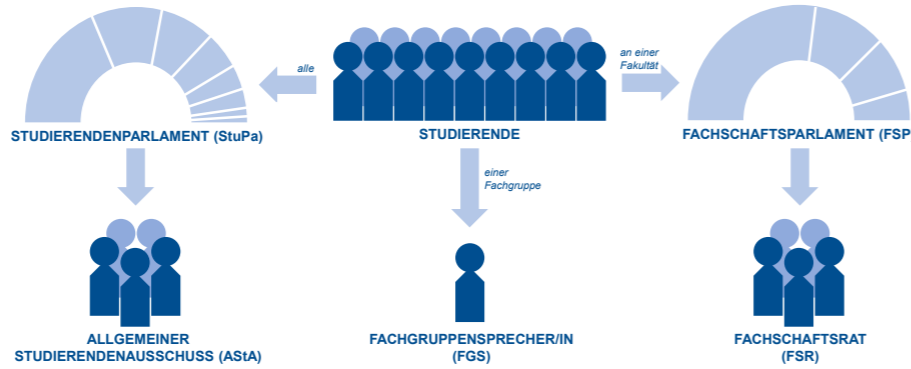
Das Fachschaftsparlament (FSP) ist wie ein kleines StuPa an eurer Fakultät. Es hat je nach Fakultätsgröße zwischen 7 und 21 Sitzen und wird von allen Studierenden an der Fakultät - also der Fachschaft - gewählt. Das FSP wiederum wählt und kontrolliert den Fachschaftsrat (FSR) und entscheidet über die Fachschaftsmittel, also je nach Größe der Fachschaft zwischen 2.500 Euro und 12.500 Euro.

Ausländische Studierendenvertretung (PdIS und RdIS)

Alle ausländischen Studierenden wählen das Parlament der Internationalen Studierenden (PdIS), das 13 Sitze hat und seinerseits den Rat der Internationalen Studierenden (RdIS) wählt. Der RdIS übernimmt die Vertretung der besonderen Belange ausländischer Studierender an unserer Universität.

Zusätzlich: Fachgruppensprecherwahlen

Die Studierenden eines Studiengangs nennt man eine Fachgruppe. An einigen Fakultäten gibt es deshalb die Fachgruppensprecher*innen (FGS), die von den Mitgliedern der Fachgruppe gewählt werden. Bei vielen FGS entfällt jedoch eine Wahl, da es nur einen Kandidaten oder eine Kandidatin gibt. Einer Fachgruppe steht ein Etat von ca. 750 Euro zur Verfügung, über den der oder die FGS verfügen kann.



Einfaches hochschulpolitisches System | Grafik: Henrik Wesseloh

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Der jährlich vom StuPa gewählte Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) übernimmt als „studentische Regierung“ die Vertretung aller Studierenden gegenüber dem Präsidium, aber auch gegenüber der Öffentlichkeit. Die Leitung des AStA obliegt dem oder der AStA-Vorsitzenden, der die AStA-Arbeit in den Fachreferaten (Hochschule, Finanzen, Soziales und Außen u.a.) koordiniert. Dabei wird jedes Referat von einem Referenten oder einer Referentin in eigener Verantwortung gegenüber dem StuPa geführt. Der AStA ist für alle zentralen Aufgaben zuständig: Umsetzung des Haushalts, Serviceangebote, inhaltliche Veranstaltungen zu studentischen Themen und als Ansprechpartner für Fragen und Anregungen.

Fachschaftsräteversammlung

Alle Fachschaftsräte entsenden Vertretende in die Fachschaftsräteversammlung (FSRV). Diese vernetzt die FSRs mit dem AStA und verfügt über einen eigenen bescheidenen Etat, welcher für fachschaftsübergreifende Aktionen eingesetzt werden soll. Außerdem kann die FSRV Anträge im StuPa stellen und hat dort ein Vetorecht bei Ordnungsänderungen mit Bezug zu den Fachschaften.

Lehramtsstudierendenvertretung

Die Fachschaftsräte, welche die Lehramtsstudiengänge vertreten, entsenden Vertretende in die Lehramtsstudierendenvertretung (LSV). Diese organisiert eigene Veranstaltungen und dient der gegenseitigen Information und Koordination.

AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG

Wenn alle Statusgruppen an einem Tisch diskutieren

Neben den Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft finden auch die Wahlen der studentischen Vertreter und Vertreterinnen in die Kollegialorgane an dieser Universität statt. Diese heißen Kollegialorgane, weil dort alle Statusgruppen zusammen über die Belange der Universität entscheiden.

Die 13-köpfigen Kollegialorgane sind dabei mehrheitlich mit Professoren - nämlich sieben - besetzt. Die anderen sechs Sitze verteilen sich auf je zwei Vertreter der Studierendenschaft, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Mitarbeiter im Technischen und Verwaltungsdienst (MTV). Auf Universitätsebene ist das zentrale Kollegialorgan der Senat, auf Fakultätsebene die Fakultätsräte. Neben den

Kollegialorganen gibt es als ausführende Organe auf Universitätsebene das Präsidium und auf Fakultätsebene das Dekanat.

Der Senat

Der Senat ist das höchste Entscheidungsgremium unserer Universität; neben den 13 Senatorinnen und Senatoren gehören ihm - mit beratender Stimme - die Dekaninnen und Dekane der 13 Fakultäten und die Hochschulleitung sowie die/der Gleichstellungsbeauftragte der Universität an.

Der Senat beschließt die Ordnungen der Universität und nimmt zu allen Selbstverwaltungsangelegenheiten Stellung. Er verfügt ferner über ein umfassendes Informationsrecht gegenüber dem Präsidium. Zur Unterstützung seiner Arbeit setzt der Senat verschiedene Kommissionen ein. Davon gibt es derzeit fünf: die Kommission für Entwicklungs- und Finanzplanung (KEF), die zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS), die Kommission für Informationsmanagement (KIM), die

Forschungskommission sowie die Kommission für Gleichstellung und Diversität (KfGD). Besondere Erwähnung verdient hier zudem die Studienqualitätskommission (SQK). Sie beschäftigt sich auf Universitätsebene mit der Verwendung der Studienqualitätsmittel, die das Land als Ersatz für die abgeschafften Studiengebühren zur Verfügung stellt. Sie ist zur Hälfte mit Studierendenvertretern besetzt. Der Vorsitzende der SQK, Tim Kutz, stammt aus den Reihen der GDF und ist der erste Ansprechpartner bei Anträgen und Vorschlägen für die Verwendung von Studienqualitätsmitteln.

Der Senat wählt die Präsidentin oder den Präsidenten und die Vizepräsidenten und prüft die Berufungsvorschläge zur Besetzung von Professuren der Fakultäten, bevor das Präsidium die Verhandlungen mit den Kandidierenden aufnimmt. Als Spitzenkandidat für den Senat wird dieses Jahr John F. Brüne für unsere Gruppe antreten. Eine ausführliche Vorstellung von ihm findet ihr auf Seite 2.

Die Fakultätsräte

Der Fakultätsrat entscheidet in Angelegenheiten von Forschung und Lehre und beschließt insbesondere die Prüfungs- und Studienordnungen. Er nimmt zur Einführung, Änderung und Schließung von Studiengängen Stellung und verabschiedet die Berufungsvorschläge der Fakultät auf Vorschlag einer Berufungskommission. Der Fakultätsrat entscheidet auch über den Gebrauch der vorhandenen Haushaltsmittel. Er wählt den Dekan oder die Dekanin und auf Vorschlag der Studienkommission den Studiendekan oder die Studiendekanin. Der Dekan oder die Dekanin ist allerdings im Fakultätsrat nicht stimmberechtigt.

Eine Ausnahme im Machtgefüge bildet der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät. Hier hat der Fakultätsrat gegenüber dem Vorstand die gleichen Rechte wie der Senat gegenüber dem Präsidium. Für akademische Angelegenheiten (Prüfungsordnungen, Berufungen) bleibt aber auch hier der Senat selbst zuständig.

Da in den Kollegialorganen die studentischen Vertretende nur mit zwei Sitzen vertreten sind, haben sie die Möglichkeit gegen studienrelevante Beschlüsse begründet ein sogenanntes Minderheiten-Veto einzulegen.

Der Senat beschließt die Ordnungen der Universität und nimmt zu allen Selbstverwaltungsangelegenheiten Stellung. Er verfügt ferner über ein umfassendes Informationsrecht gegenüber dem Präsidium. Zur Unterstützung seiner Arbeit setzt der Senat verschiedene Kommissionen ein. Davon gibt es derzeit fünf: die Kommission für Entwicklungs- und Finanzplanung (KEF), die zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS), die Kommission für Informationsmanagement (KIM), die

Forschungskommission sowie die Kommission für Gleichstellung und Diversität (KfGD). Besondere Erwähnung verdient hier zudem die Studienqualitätskommission (SQK). Sie beschäftigt sich auf Universitätsebene mit der Verwendung der Studienqualitätsmittel, die das Land als Ersatz für die abgeschafften Studiengebühren zur Verfügung stellt. Sie ist zur Hälfte mit Studierendenvertretern besetzt. Der Vorsitzende der SQK, Tim Kutz, stammt aus den Reihen der GDF und ist der erste Ansprechpartner bei Anträgen und Vorschlägen für die Verwendung von Studienqualitätsmitteln.



Aula der Universität | Foto: Raimond Ratzlaff

Warum wählen gehen?

Was ein einziges Kreuz bewirken kann
Eine Stimme bewirkt doch nichts? Falsch! Das Wahlsystem sorgt dafür, dass schon eine einzige(!) Stimme darüber entscheiden kann, wer in Göttingen den AStA stellt.

Was passiert mit meiner Stimme?
Jeder hat für die verschiedenen Gremien je eine Stimme. Die zur Wahl stehenden Kandidaten sind in „Listen“ organisiert. Die Sitze zu den studentischen Organen werden dann nach dem d'Hondt-Verfahren auf die Listen verteilt.

Wann habe ich mehr als eine Stimme?
In der Regel habt ihr nur eine Stimme pro Gremium. Stehen allerdings nur die Kandidaten einer Liste zur Wahl, so haben die Wahlberechtigten so viele Stimmen, wie Sitze zu vergeben sind.

Stichwort: Wahlbeteiligung
In der Studierendenschaft lag die Beteiligung im letzten Jahr bei etwa 25%. Absolut gesehen ist dies natürlich kein besonders hoher Wert, verglichen mit anderen Hochschulen ein bundesweiter Spitzenwert. Aber natürlich gilt: Mehr ist immer besser!

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

<p>StuPa: 71 Senat: 71</p> <p>Katharina Büter 1. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 72 Senat: 72</p> <p>Moritz Nübel 2. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 73 Senat: 73</p> <p>Benedict Opitz 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 74 Senat: 74</p> <p>Sven Reimers 5. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 75 Senat: 75</p> <p>Adrian Pracht 11. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 76 Senat: 76</p> <p>Nina Ahlmann 5. BWL B.Sc. GDF</p>	<p>StuPa: 77 Senat: 77</p> <p>Clara Stieg 5. Agrar B.Sc. UL</p>
<p>StuPa: 78 Senat: 78</p> <p>Sebastian Förster 4. BWL B.Sc. GDF</p>	<p>StuPa: 79 Senat: 79</p> <p>Constantin Pudelek 7. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 80 Senat: 80</p> <p>Gilbert Hövel 2. WiInf M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 81 Senat: 81</p> <p>Ida Oks 7. Jura & Gefo & Engl. Philologie B.A. DAF</p>	<p>StuPa: 82 Senat: 82</p> <p>Malte Lüdemann 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 83 Senat: 83</p> <p>Miran Güngör 2. Steuerlehre ADW</p>	<p>StuPa: 84 Senat: 84</p> <p>Janine Kelkenberg 1. Agrar M.Sc. UL</p>

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

<p>StuPa: 85 Senat: 85</p> <p>Kevin Bührmann 8. WiInf B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 86 Senat: 86</p> <p>Florian Wichers 5. VWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 87 Senat: 87</p> <p>Louisa Niebrügge 8. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 88 Senat: 88</p> <p>Bennet Stubbe 7. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 89 Senat: 89</p> <p>Marcel König 11. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 90 Senat: 90</p> <p>Clemens Precht 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 91 Senat: 91</p> <p>Ingmar Böckmann 3. Agrar B.Sc. UL</p>
<p>StuPa: 92 Senat: 92</p> <p>Marie Rabe 5. WiPäd & Powi B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 93 Senat: 93</p> <p>Lena Schmidt 9. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 94 Senat: 94</p> <p>Simona Töpfer 5. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 95 Senat: 95</p> <p>Eva Remmes-Weitz 5. VWL & Jura B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 96 Senat: 96</p> <p>Jakob Eh 11. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 97 Senat: 97</p> <p>Lena Meyer 5. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 98 Senat: 98</p> <p>Carolin Wagemeyer 8. Jura DAF</p>

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

UNSERE ZIELE FÜR EUCH

Wie wir unsere Universität und euer Studium bereichern wollen



SUB | Foto: Raimond Ratzlaff

Wie jedes Jahr stellen wir euch unsere wichtigsten Wahlziele im Wadenbeißer vor, dieses Jahr das erste Mal unter dem neuen Namen GDF. Auch nach unserer Namensänderung haben wir weiterhin ein großes Ziel vor Augen, das wir mit allen Mitteln weiter verfolgen: die Uni für euch und uns Studierende immer ein Stück zu verbessern. Hierfür engagieren wir uns serviceorientiert für alle Studierenden, unabhängig von politischen Ansichten oder der Fakultätszugehörigkeit. Denn wir verstehen uns als eine unabhängige Hochschulgruppe die Studien-, Lehr- und Lebensbedingungen in der Hochschulpolitik stetig verbessern will. Hierfür setzen wir uns bereits in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung und als Oppositionspartei im Studierendenparlament, der studentischen Selbstverwaltung, ein.

In diesem Jahr stehen bei uns insbesondere die folgenden Punkte im Fokus:

1. Studierende für Zukunft und in Zukunft

Dass alle Institutionen an einem Strang ziehen müssen, um den Klimawandel einzudämmen, ist selbstverständlich. Hier sind Großprojekte der Universität unumgänglich. Dazu fordern wir einen verbindlichen Klimaplan für das Jahr 2030, die Universität muss sich selbst verpflichten klimaneutral zu werden, um die

Umstrukturierung verbindlich festzulegen und damit ihren Teil für eine lebenswerte Zukunft beizutragen. Außerdem fordern wir, dass die Universität klimaschützende, große Projekte keine weiteren Jahre aufschiebt, sondern es schnell angeht, zum Beispiel auf erneuerbare Energien zu setzen und kostbare Ressourcen wie Wasser oder Papier zu schonen. Zusätzlich wollen wir „kleine“ Projekte vorantreiben, denn auch diese können Großes bewirken. So wollen wir zum Beispiel Büchertauschbörsen einrichten, damit neuwertige Bücher ein zweites Leben finden und so Geld und Ressourcen gespart werden können.

2. Hochschulpolitik – nicht mehr und nicht weniger

Wir stehen für die für Studierende politisch unabhängige Politik. Wir lehnen das allgemeine politische Mandat genauso ab wie auf politischen Ideologien basierte AStA-Veranstaltungen, von denen die Studierendenschaft nicht profitiert.

Genauer gesagt: Wir wollen, dass vom Semesterbeitrag finanzierte Veranstaltungen allen Studierenden zugutekommen. Der AStA ist der von und für die Studierenden gewählte Ausschuss und vertritt alle Studierenden, politisch einseitige Veranstaltungen decken jedoch nur einen Teil der Belange ab.

Wenn du nun feststellst, dass du kaum Veranstaltungen des AStAs im vergangenen Jahr mitbekommen hast, dann läuft dein Semesterbeitrag in die falschen Projekte und du profitierst nicht von den Mehrkosten des Beitrags. Wir wollen wieder mehr Vergnügungsveranstaltungen organisieren. Egal ob Kinoangebote, Comedyshow oder ein AStA-Kinderfest. Sobald Corona es zulässt, sollten auch diese Veranstaltungen wieder stattfinden. Und wer an diesen Vergnügungsveranstaltungen nicht teilnimmt, weiß seinen Semesterbeitrag in der Rechts- und Sozialberatung gut aufgehoben. Insbesondere jetzt, wo mehr und mehr die sozialen und psychologischen Folgen der Coronapandemie zu spüren bekommen, sollte das

Angebot ausgeweitet werden.

Zudem wollen wir einer Erhöhung des Semesterbeitrags mit guten Verhandlungen, soweit möglich, entgegenstehen. Dass Kosten steigen und so der Beitrag zum Teil angehoben werden muss, ist für einige Positionen unausweichlich, das wissen auch wir. Wir wollen die Erhöhung aber so gering halten wie irgend möglich, und nicht, wie der amtierende AStA die Kosten mit der Erhöhung des AStA-Beitrages weiter in die Höhe steigen lassen.

Zu einer guten AStA-Arbeit gehört in unseren Augen auch die transparente Kommunikation mit der Studierendenschaft, also auch eine funktionierende Internetseite des AStAs und Informationen gegenüber den Studierenden über die laufenden und abgeschlossenen Arbeiten. Auch dies wollen wir ändern.

3. Das F bleibt für Fachschaften

Uns liegt die Fachschaftsarbeit ganz besonders am Herzen, schließlich ist die GDF aus dem Zusammenschluss der Fakultätsgruppen entstanden. Die Fachschaften sind die den Studierenden am nächsten stehenden Institutionen, denn sie begleiten die Studierenden mit den O-Phasen vom ersten Tag an und sind mit ihren Problemen in den Fachgruppen und Fachschaftsräten vertraut. Die Fachgruppenarbeit muss weiter selbstverständlich bleiben und gefördert werden, hierzu soll der AStA eine Schnittstelle der Fakultäten werden und diese in ihrer kostbaren Arbeit unterstützen. Wir wollen auf Universitätsweite Informationsveranstaltungen, Diskussionen und Austauschprogramme fördern, damit sich in den Fachschaften Aktive untereinander besser kennenlernen und vernetzen können.

4. Ideen für morgen auf dem Weg von gestern?

Viel zu lange fordern wir schon einen nachhaltigen Aufbau der Digitalisierung und digitalen Infrastruktur. In unseren Augen trägt eine verlässliche Digitalisierung der Lehre in großem Maße dazu bei, dass Studierende ihren Alltag

mit dem Studium verbinden können, damit es allen selbst überlassen bleibt, wie sie sich ihre Zeit einteilen.

Nachdem Online-Lehre nun für einige Monate (gezwungenermaßen) angeboten wurde, konnten wir Studierende erstmals in großem Maße auf die lange geforderten digitalen Angebote zugreifen. Nun gilt es die damit geschaffenen Vorteile nachhaltig zu sichern und gleichzeitig die nicht wenigen hiermit einhergehenden Nachteile zu vermindern. Natürlich fordern wir die Rückkehr zum Präsenzbetrieb, sobald und soweit dies das Pandemiegeschehen zulässt, es darf jedoch keine Abkehr von moderner Lehre bedeuten.

Digitale Lehre umfasst viel mehr, als Vorlesungsaufzeichnungen zu veröffentlichen oder Tutorien, Übungen oder Seminare online zu halten. So können zum Beispiel eine Vielzahl an E-Learningmodulen, digitalen Lernkarten und ILIAS-Implementierungen bereits verwendet werden, nur muss der Umgang mit diesen Medien auch vermittelt werden. Diese neue digitalisierte Didaktik muss allen Lehrenden näher gebracht werden, zum Beispiel mit Vorgaben zur Online-Lehre oder Schulungen für Dozierende.

Hierzu gehört auch, dass mehr Zugriffe auf digitalisierte Fachliteratur ermöglicht werden. Der digitale Zugang zu den Standardwerken muss endlich sichergestellt werden. Wir wollen zudem die uniweite Internetverbindung ver-

lässlich aufstellen, damit eCampus nicht immer unangekündigt ausfällt. Genauso dazu zählt der Ausbau der Infrastruktur auf dem Campus. Das bedeutet in erster Linie zusätzliche Lernplätze, damit mehr Studierende die Vorteile der Uni nutzen können. Zudem wollen wir mehr Wasserspender auf dem Campus einrichten und die Bibliotheken - wenn möglich - mit Bib-Ampeln ausstatten.

5. Lebensstil: Studium

Studieren geht in jeder Lebenslage – oder soll es zumindest. Wer sich aber nicht Vollzeit seinem Studium verpflichtet, stößt häufig noch auf Hürden. Um diese abzubauen wollen wir uns für mehr Zweittermine, flexible Prüfungsformen und Notenverbesserungsversuche einsetzen, aber auch mehr Möglichkeiten von Teilzeitstudiengängen, damit sich das Studium bestmöglich mit der Familie oder mit der Arbeit vereinen lässt.

6. Studierende wollen gut beraten sein

Auf universitärer Ebene wollen wir eine neue Stelle für ein studentisches Mitglied im Universitätspräsidium schaffen. Dieses soll zumindest in die Beratungen und die Beschlussfassung eingebunden werden und die Studierendenschaft repräsentieren, noch besser wäre ein Stimmrecht. Diese Stelle wurde bereits an anderen Universitäten eingerichtet und dient der Transparenz gegenüber und der Repräsentation der studentischen Seite.

7. Studium inklusive

Zu einer modernen Universität gehört auch auf eine möglichst barrierearme Umgebung hinzuarbeiten. Wir wollen Inklusion fördern, indem wir auf die individuellen Bedürfnisse von Studierenden eingehen. So schlagen wir vor, dass Vorlesungen möglichst mit Untertiteln ausgestattet werden und wollen, dass alle verwendeten digitalen Angebote möglichst barrierearm zugänglich sind.

Außerdem ist es endlich Zeit, die Toiletten mit kostenfreien Periodenprodukten auszustatten, wie es bereits in einigen Ländern Standard ist und was bereits einige deutsche Universitäten eingeführt haben.

Zudem ist uns eine Ausweitung umfassender



LSG | Foto: Raimond Ratzlaff

Beratungsangebote wichtig, die Psychosoziale Beratung ebenso wie eine Weiterführung der Trans*-Beratung. Auch muss ein adäquater Ersatz für die gerade erst weggebrochene Antidiskriminierungsberatung gefunden werden. Die Uni soll ein Ort gegenseitiger Rücksicht und Unterstützung sein. Deshalb wissen wir, welche großen Auswirkungen auch kleine Veränderungen für das Miteinander haben können.

8. Göing global

Wir wissen um die Wichtigkeit von internationalem Austausch, an dem sich unsere Universität auch bereits in verschiedenen internationalen Netzwerken beteiligt. Wir wollen diesen Austausch mit anderen (internationalen) Universitäten weiter intensivieren, damit unsere Universität von neuen Impulsen anderer Universitäten profitieren kann. Wir sind von der Wichtigkeit von Auslandsaufenthalten und internationalen Netzwerken überzeugt und wollen mehr Möglichkeiten für unsere Studierende eröffnen, Auslandssemester zu absolvieren, Sprachkurse zu belegen und (internationale) Netzwerke aufzubauen. Zudem wollen wir es vereinfachen, Prüfungen aus dem Ausland anerkennen zu lassen.

Unser Ziel ist es natürlich im nächsten Jahr den AStA zu bilden, wollen aber ebenso weiterhin in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung vertreten sein. So werden wir es am besten schaffen, die Ziele für euch umzusetzen. Helft uns und euch mit eurer Stimme für die GDF!

SUDOKU

	1	8		6		4		2
	2					6		
	5		3		9	8	1	
	3		2	9				
		4	5		3	2		
				4	7		8	
	8	3	1		4		2	
		2					4	
5		9		3		1	7	

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

 StUPa: 99 Senat: 99 Richard Barenbräuker 1. Agrar B.Sc. UL	 StUPa: 100 Senat: 100 Ann-Catrin Gras 8. Int. Eco. ADW	 StUPa: 101 Senat: 101 Freya von Petersdorff-Campen 5. WiPäd & Powi B.A.	 StUPa: 102 Senat: 102 Lena von Graeve 5. Agrar B.Sc. UL	 StUPa: 103 Senat: 103 Leonie Kopahs 2. WiPäd M.Ed. ADW	 StUPa: 104 Senat: 104 Hanne Schwarz 3. Jura DAF	 StUPa: 105 Senat: 105 Elvira Frei 3. Int. Eco. M.Sc. ADW	
 StUPa: 106 Senat: 106 Jonah Arvid Heidemann 1. BWL B.Sc. ADW	 StUPa: 107 Senat: 107 Jessica Spuling 7. WiInf B.Sc. ADW	 StUPa: 108 Senat: 108 Andreas Lemburg 5. Winf B.Sc. ADW	 StUPa: 109 Senat: 109 Jannes Walter 7. Jura DAF	 StUPa: 110 Senat: 110 Tabea Karow 1. Agrar B.Sc. UL	 StUPa: 111 Senat: 111 Julia Sofie Mengershausen 5. BWL B.Sc. ADW		

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

	 StUPa: 114 Senat: 114 Sabine Fei 1. BWL B.Sc. ADW	 StUPa: 115 Senat: 115 Gina Rogge 1. BWL B.Sc. ADW	 StUPa: 116 Senat: 116 Alexander Peters 5. Agrar B.Sc. UL	 StUPa: 117 Senat: 117 Lisa Weimer 9. WiPäd B.A. ADW	 StUPa: 118 Senat: 118 Julius Gottschalk 1. Agrar B.Sc. UL	 StUPa: 119 Senat: 119 Nadine Hanf 4. FRS ADW
 StUPa: 120 Senat: 120 Marc Gooßmann 5. WiPäd M.Ed. ADW	 StUPa: 121 Senat: 121 Malte Behrens 3. Agrar B.Sc. UL	 StUPa: 122 Senat: 122 Lennart Sörens 6. BWL B.Sc. ADW	 StUPa: 123 Senat: 123 Katrin Hansen 5. BWL B.Sc. ADW	 StUPa: 124 Senat: 124 Johanna Graf 3. Agrar B.Sc. UL	 StUPa: 125 Senat: 125 Henrik Schulze Niehoff 7. Agrar B.Sc. UL	 StUPa: 126 Senat: 126 Patrik Geloneck 4. WiPäd M.Ed. ADW

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

UNSER RÜCKBLICK AUF DEN ASTA 2021

sadly nothing to see here!

Auch im Jahr 2021 stellten die Hochschulgruppen der GHG, ALL, Nerdcampus, Volt und SRK trotz vieler interner Streitigkeiten gemeinsam den AstA. Im Vergleich zum Vorjahr fällt uns der diesjährige AstA allerdings noch weniger durch seine Veranstaltungen auf. Es ist vielmehr seine chaotische Arbeitsweise die bezeichnend wird. Schauen wir daher auf das zweite Jahr "linker AstA" zurück.



AstA-Graffiti | Foto: Raimond Ratzlaff

A Series of unfortunate Events

Los ging es damit, dass der ehemalige Hochschulreferent berichtete, wie er das vergangene Jahr über den Keller aufgeräumt hat. Ein Referat, welches eigentlich an der Verbesserung der Studienbedingungen arbeiten soll, derart inhaltlich zu entkernen, gibt schon hier einen Vorausblick auf das was kommt. Anschließend folgte die Wahl des künftigen AstAs und die Einrichtung weiterer Referate. Zu dem Zeitpunkt war noch nicht klar, welche Gruppen eine Mehrheit für ihre AstA Ideen vereinen können, dennoch wussten die politischen Gruppen der linken Parlamentsseite bereits negativ durch unsinnige Doppelanträge aufzufallen. Die Devise? So lange die Sitzung bremsen bis die anderen keine Lust mehr haben ihre Zeit zu verschwenden.

Es folgten fünf Anträge zur Einrichtung desselben Referats unter den Stichworten: politische Bildung, Kultur und Gender, dazu vier Anträge zur Einrichtung eines Digitalisierungsreferats und drei Anträge zur Einrichtung eines Öko-Referats. Gänzlich realitätsfern schlug man allerdings noch zwei weitere Arbeitsbereiche vor: Das Referat „Soziale Kämpfe“ und eines unter dem Namen „Organisierung von

unten“.

Zwar wurden die meisten dieser Referate nicht eingerichtet, trotzdem empfand der spätere AstA es als fundamental sie trotzdem als solche zu behandeln. Nach Stunden, in denen um den AstA-Vorsitz gerungen wurde, konnten wir nicht genügend Parlamentarier*innen im StuPa überzeugen und es bildete sich die gleiche politische Konstellation wie im Vorjahr. Einen besonders faden Beigeschmack bekam der neu gewählte AstA durch die persönlichen Angriffe, welche die GDF Mitglieder im Parlament zu hören bekamen. Für einen AstA, der mit Toleranz und Diversität wirbt, ist dies ein Armutszeugnis.

Here we go again

Auf der ersten ordentlichen Sitzung erklärte die neue AstA-Vorsitzende, es müsse ein AstA- und StuPa-Awareness Team geben, um sachorientiert mit allen Gruppen themenübergreifend zusammenzuarbeiten. Konzepte dafür würden noch ausgearbeitet werden. Nachdem nach mehreren Monaten immer noch kein solches Team existiert, gründeten einige Fraktionen es schließlich selbst. Der AstA schien sich inhaltlich kaum noch dafür zu interessieren. Umso aufmerksamer verfolgten die AstA-Gruppen allerdings die Erhöhung des Studierendenbeitrags. Weder bestand eine tatsächliche Notwendigkeit für die Erhöhung, noch schien es im Interesse der Studierenden zu sein, während der Pandemie klangheimlich den Beitrag zu erhöhen. Dennoch weigerte man sich anständig im Haushaltsausschuss zu kalkulieren und versuchte im Parlament die anderen Gruppen mit Fließtexten über die Wichtigkeit der eigenen politischen Arbeit einzuschläfern. Finanzübersichten oder verständliche Kalkulationen gab es nicht. Dies sorgte für viel Kritik. Immerhin sollte man sich überlegen die demokratischen Spielregeln einzuhalten und allen die Möglichkeit zu bieten das Konzept nachzuvollziehen und sich an der Diskussion zu beteiligen. Eine "Begründung" dafür blieb besonders hängen - es sei alles ausführlich dargelegt, außerdem sei man nur hier, um es zu beschließen und wenn es dafür eine Mehrheit gebe, das reiche ja. Da lehnt man sich wohl nicht zu weit aus dem Fenster wenn man behauptet, dass Demokratie nicht ganz groß geschrieben wird. Im Jahr 2021 muss man ein solches Vorgehen wohl nicht mehr rechtfertigen, sondern einfach hinnehmen. Einen respektvollen Umgang braucht man eben nicht, solange man die Mehrheit hat.

Into the badlands

Auf weiteren Sitzungen des Studierendenparlaments wird sichtbar, wie in sich brüchig und uneins dieser AstA ist. So wurde versucht ein dauerhaftes Referat für politische Bildung einzurichten. Dem AstA fehlte es dann jedoch an Motivation. So fing es an zu bröckeln, bis das Vorhaben schließlich scheiterte. Ein anderes Mal ging es um eine dringend notwendige Änderung der Wahlordnung. Ohne diese Änderung hätte der AstA und damit die Studierendenschaft vermutlich im Alleingang die Wahlen organisieren und immense Kosten tragen müssen. Teile des AstAs fühlten sich im Zuge dessen dazu verpflichtet, eine Selbstinszenierung sondergleichen zu bieten und über eine gute Dreiviertelstunde immer wieder zu erklären, dass Onlinewahlen das große Übel seien und daher diese Wahlordnungsänderung nicht angenommen werden dürfe. Eine Reflexion darüber, ob dies im Sinne der Studierendenschaft ist und über den enormen Mehraufwand während der pandemischen Lage fehlte dabei gänzlich. An diesem Abend verlor der AstA einen Referenten, der erkannt hatte, dass dieser AstA so nicht funktioniert. Vieles hätte man sich während dieser Sitzung sparen können, wenn der AstA Grabenkämpfe und Unstimmigkeiten geklärt und sich nicht in Uneinigigkeiten verstrickt hätte. AstA tragende Gruppen 0, Studierendenschaft 0.

Eine Vertretung der Studierendenschaft, die von sich behauptet diese zu repräsentieren und sich für sie einzusetzen, dann aber auf Fair Play verzichtet und in kritischen Momenten nicht präsent ist, ist ein Armutszeugnis und hat hoffentlich lang genug die Hochschulpolitik in Göttingen ausgebremst. Uns bleibt dieser AstA zumindest in keiner guten Erinnerung.



AstA Gebäude | Foto: Raimond Ratzlaff

DAS PROFIL DER GDF

Wie aus guter Fachschaftsarbeit uniweites Engagement wird



Wer sind wir eigentlich?

Die Uni-Wahlen stehen vor der Tür und wie jedes Jahr entscheidet ihr mit eurer Stimme, wer euch in den hochschulpolitischen Gremien der Universität vertreten soll. Wir als Gemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder möchten uns daher im Folgenden genauer vorstellen. Als sich die GDF (damals noch ADF, mehr dazu auf S. 5) 1993 als parteipolitisch unabhängige, hochschulpolitische Gruppe gegründet hat, sah die hochschulpolitische Realität noch ganz anders aus als heute: Die dominierenden Gruppen sahen die Studierendenschaft vornehmlich als Mittel zur Revolution des überkommenen Gesellschaftssystems. Den, für die Studierenden relevanten Themen, wie der BAföG-Reform, der Regelstudienzeit oder dem Bologna-Prozess, wurde kaum Beachtung geschenkt. Aus diesem Grund hatten die Gründungsmitglieder der GDF ein gemeinsames Ziel: Sie wollten eine Studierendenschaft schaffen, die sich konkret für studentische Interessen einsetzt. Im Herbst 1993 schlossen sich Vertreter*innen unabhängiger Fachschaftsgruppen verschiedener Fakultäten zusammen, um sich gemeinsam für eine sinnvolle und bessere Vertretung studentischer Interessen einzusetzen. Mittlerweile kann die GDF auf die gute Arbeit und die langjährige Erfahrung der Fachschaftsgruppen ADW (Wirtschaftswissenschaften), ADP (Philosophische Fakultät), DAF (Jura), DAS (Sozialwissenschaften), die UL

(Agrarwissenschaften) und einer Vielzahl unabhängiger Mitglieder weiterer Fakultäten bauen. Wir alle haben eines gemeinsam: Wir stehen für ein serviceorientiertes und unabhängiges Engagement in der Studierendenschaft.

Wie politisch sind wir?

Vergleicht man unsere Arbeit mit der anderer Hochschulgruppen, stellt man schnell einen zentralen Unterschied fest. Wir sind parteipolitisch unabhängig und vertreten kein allgemeinpolitisches Mandat. Bei uns gibt es keine übergeordnete Parteistruktur oder Ideologie. Die GDF ist die einzige Gruppe mit einem echten Allgemeinvertretungsanspruch. Das bedeutet jedoch bei Weitem nicht, dass wir „unpolitisch“ sind. Im Gegenteil, unsere Mitglieder sitzen in demokratisch gewählten Gremien und leisten jede Menge politische Arbeit mit immer dem gleichen Ziel vor Augen: die Verbesserung eures Studiums. Innerhalb unserer Gruppe herrscht eine fruchtbare Pluralität an politischer Expertise. Unsere Mitglieder engagieren sich zum Teil außerhalb der GDF in verschiedenen Parteien und Organisationen, wissen aber zwischen allgemeinpolitischen und hochschulpolitischen Aufgaben zu unterscheiden. Sie bringen dadurch Diversität und verschiedene Lösungsansätze in die GDF ein. Die konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit politisch unterschiedlich

Organigramm der GDF | Grafik: Henrik Wesseloh

orientierter Personen zugunsten studentischer Interessen ist das, was uns auszeichnet. Das bestärkt uns in der Ansicht, dass studentische Interessen nicht nur meist unabhängig von Parteipolitik diskutiert, sondern in diesem kooperativen Umfeld auch am effizientesten erfüllt werden können.

Was unsere Arbeit ausmacht!

Seit über 25 Jahren vertreten wir eure Interessen und sind seit langem die größte Gruppe im Studierendenparlament. Darüber hinaus stellen wir eines der zwei studentischen Mitglieder im Senat, dem höchsten Gremium der Universität. In allen Gremien der akademischen und studentischen Selbstverwaltung mit studentischer Beteiligung sind Mitglieder der GDF vertreten und arbeiten daran, den Studienalltag fairer und abwechslungsreicher zu gestalten und die Studienbedingungen an unserer Uni zu verbessern. Ihr als Studierende steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Zulassungsordnungen, Prüfungsbestimmungen, Anonymisierung von Klausuren oder eine bessere Lebens- und Studien-Infrastruktur auch am Nordcampus sind die Aufgaben einer studentischen Vertretung – und damit unsere Aufgaben. Dazu gehören natürlich auch bundes- oder landespolitische Themen, die den Studienalltag direkt betreffen – die Verwendung von Studienqualitätsmitteln, der Zugang zu urheberrechtlich geschützten Materialien und die Wohnraumproblematik.



GDF Vorstand (v.l.n.r.): Pascal – Vorsitzender, Alina – stellv. Vorsitzende, Ben – Finanzreferent, Patrik – Veranstaltungsreferent, Nina – Öffentlichkeitsreferentin, Jannika – Innenreferentin

Euch interessiert unsere Arbeit? Ihr haltet unseren Ansatz für sinnvoll? Ihr habt noch weitere Fragen? Dann schreibt uns gerne! Besucht uns auf Facebook, schaut auf unserer Homepage vorbei und abonniert uns auf Instagram! Unterstützt uns mit eurer Stimme um gemeinsam die Universität nach unseren Vorstellungen zu gestalten.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

<p>StuPa: 127 Senat: 127</p> <p>Alexandra Hinze 5. FRS ADW</p>	<p>StuPa: 128 Senat: 128</p> <p>Philipp Albert 7. VWL & Modern Indian Studies B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 129 Senat: 129</p> <p>Agnes Röchte 3. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 130 Senat: 130</p> <p>Dietrun Thielecke 3. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 131 Senat: 131</p> <p>Julius Nippert 7. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 132 Senat: 132</p> <p>Elisa Münster 7. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 133 Senat: 133</p> <p>Bjarne Duncker 11. Jura DAF</p>
--	--	--	---	--	---	---

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

<p>StuPa: 134 Senat: 134</p> <p>Julius Thanheiser 5. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 135 Senat: 135</p> <p>Luisa Urff 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 136 Senat: 136</p> <p>Daniel Dadtschuk 7. Wilf B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 137 Senat: 137</p> <p>Nadia Kristin Fraatz 1. WiPaD M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 138 Senat: 138</p> <p>Nadine Bittermann 1. Dev. Eco. M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 139 Senat: 139</p> <p>Fee Brödermann 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 140 Senat: 140</p> <p>Yannick Marhöfer BWL B.Sc. ADW</p>
---	--	--	---	--	--	--

Studierendenparlament: Liste 1

Senat: Liste 1

WE WOULD LIKE TO INTRODUCE US

GDF – The group for everyone

Who are we?

The university elections are just around the corner and, as every year, your vote decides who will represent you in the university's political committees. In the following we would like to introduce ourselves, the GDF. GDF in German is the Gemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder, a community of democratic student representatives. The GDF, formerly known as ADF, was founded in the fall of 1993, by several independent student body groups from various faculties with the idea of creating a better and meaningful student representation. Since then the GDF can build on good work and many years of experience by our student representative groups ADW (Economics), ADP (Faculty of Philosophy), DAF (Law), DAS (Social Sciences), UL (Agricultural Sciences) as well as many independent members from other faculties. We all stand for a service-oriented and independent commitment to student representation.

University politics – no more and no less

In comparison to the work of other university groups, we are fundamentally different: there is no general party policy nor an overarching party structure or ideology. However this does not imply by any means that we are "apolitical". On the contrary, our members sit in democratically elected committees and do a lot of political work related to the improvement of your student life.

Within our group there is a fruitful plurality of political expertise: Some of our members are involved in different parties and organizations outside the GDF, but they know how to differentiate between general politics and university political tasks. Thus bringing diversity and different approaches to solutions to our group and work. The constructive and solution-oriented cooperation of politically different persons in favor of student interests

is what distinguishes us. This reinforces our view that student interests are not only discussed mostly independently of party politics, but can also be fulfilled most efficiently in this cooperative environment.

What do we want?

Members of the GDF are represented in the committees of the academic and student self administration with student participation. As a student you are at the center of our work. We focus on improving everyday study life and conditions. In the following we are focusing on various goals for the coming year.

First of all, we strive for more sustainability at our campus. All institutions need to pull together to curb climate change. We need major projects such as the binding climate plan for 2030 as well as small projects such as a book exchange to save resources.

Secondly, we stand in for an independent AStA and strong faculty student body groups. Those are institutions next to the students. They are aware of the faculty specific problems and accompany them through their studies. The AStA should become an interface of the faculty groups to support them in their valuable work. We do not have a general political mandate, neither should the AStA have one. Events financed by the semester fee should benefit all students such as cinema in the ZHG, comedy shows or an AStA children's festival.

Furthermore, studying should be possible in any situation in life in the best possible way. However, those who do not commit themselves full-time to their studies due to family or work often encounter hurdles which should be eliminated. We want to advocate more second deadlines, flexible forms of examination, attempts to improve grades, more opportunities for part time courses and more access to digital offerings as we had the past two years throughout the pandemic. A modern university develops further accessibility. We want to promote inclusion by addressing individual



International Office | Foto: Raimond Ratzlaff

needs of students. We propose lectures to be equipped with subtitles whenever possible, digital offerings to be accessible without barriers and to finally equip the toilets with free period products. In addition, advanced comprehensive counseling services such as the psychological counseling as well as a continuation of the trans* counseling. The university should be a place of mutual respect and support, and even small changes can have a big impact.

Exchange programs, which our university already offers with various international networks, are fundamental. While further intensifying the exchange with other international universities we all need to care about our international guests here at Göttingen University, whose new impulses we are benefiting from. Internationals often must overcome many obstacles to arrive at their studies and feel comfortable here. That is why it is important to support them and to accompany them by strong representation. We would like to contribute to the fact that internationals can get rid of their worries and that the needed structures exist to support them in every situation with words and deeds.

Are you interested in our work? Do you have further questions? Then feel free to write to us! Visit us on Facebook, check out our homepage, and subscribe to us on Instagram!

WIR IN DEN FACHSCHAFTEN

Ihr als Mittelpunkt unserer Arbeit

Gemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder. Gezielt. Durchsetzungsfähig. Für euch. Warum sorgt gerade die GDF mit ihren Fachschaftsgruppen dafür, dass diese Wörter nicht inhaltsleer bleiben?

Besonders im vergangenen Jahr, als die Corona-Pandemie unser Leben und den Studienalltag auf den Kopf gestellt hat, war es wichtig, eine Studierendenvertretung zu haben, die neben dem Krisenmanagement an den Fakultäten sowie der Bewältigung der alltäglichen Aufgaben auch die individuellen Belange und Probleme der Studierenden erkennt und angeht.

Eine starke Stimme in den Gremien

Während der Kontaktbeschränkungen blieben wir für euch erreichbar – Die Fachschaftsrate der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät haben trotz Lockdown ihr Angebot aufrechterhalten und digitale Sprechstunden angeboten. Insbesondere in der Pandemie war und ist es uns wichtig als Ansprechperson für jegliche Probleme für euch Studierende da zu sein. Trotzdem wissen wir um die Wichtigkeit eines Präsenzangebots, deswegen sind wir seit dem Wintersemester wieder persönlich beziehungsweise in hybrider Form für euch da.

Darüber hinaus haben wir auch in den Gremien wie dem Fakultätsrat, der Studienkommission und dem Fachschaftsrat weitgehende Verbesserungen bezüglich der Studienbedingungen erreichen können. So sorgen an der Juristischen Fakultät dank der DAF (Demokratische Aktion Fachschaft) die digitalen Probeklausuren für Erstsemester nun für eine erhebliche Verbesserung in der Prüfungsvorbereitung. An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät setze sich die ADW (Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler) kontinuierlich für eine Verbesserung der Studiengänge ein. Das Ausweisen von Schwerpunkten in der Mono-VWL, die Anonymisierung von Klausuren oder die Einführung des Lehrpreises sind nur wenige Beispiele für den Einsatz in den Gremien. Auch der Praxisbezug darf in

Zeiten der Online-Lehre nicht vernachlässigt werden. Dahingehend haben sich die Unabhängigen Landwirte (UL) im vergangenen Jahr für einen praxisnahen Bachelor an der Fakultät für Agrarwissenschaften eingesetzt, um eine frühzeitige Berührung mit der Berufspraxis zu schaffen.

Erstsemesterbetreuung? Mit Abstand die Beste

Der Semesterstart zieht viele Erstsemester nach Göttingen. Die O-Phase hat uns allen den Einstieg ins Studium erleichtert. Man lernt neue Leute kennen, besucht Informationsveranstaltungen und bekommt von älteren Studierenden Tipps und Tricks. Doch wie sieht das in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und digitaler Lehre aus?

Trotz Onlinesemester und eingeschränktem Erstsemesterprogramm war unser Ziel den Studienstart so einfach wie möglich zu gestalten. Mit einem Tandem- bzw. Mentorenprogramm wurde jedem* jeder Erstsemestler*in – wenn gewünscht – ein erfahrenes Mitglied der Fachschaft mit gleichem oder ähnlichem Studiengang als Ansprechperson an die Seite gestellt. Dadurch konnten fachspezifische Fragen mit Expertise beantwortet, aber auch eigene Erfahrungen und Empfehlungen zu Aktivitäten in und um Göttingen geteilt werden.

In diesem Wintersemester war es uns größtenteils möglich die Erstsemesterbetreuung wieder in Präsenz anzubieten. Dies sorgte nicht nur für eine abwechslungsreichere Programmgestaltung, sondern erleichterte auch das Knüpfen neuer Kontakte. Beliebte Formate wie Kneipentouren aber auch Informationsveranstaltungen, darunter Campus- bzw. Stadtführungen oder die Studiengangsvorstellungen konnten in gewohnter Form stattfinden.

Mit diesem kurzen Überblick möchten wir zeigen, dass die Worte „Gezielt“, „Durchsetzungsfähig“, „Für Euch“ keine leeren Floskeln sind, sondern wir sie durch unser Engagement mit Inhalt füllen. Damit wir dies auch weiterhin tun können, schenkt uns eure Stimme!

Das Forum Wissen

Was ist das Forum Wissen?

Als Forum Wissen wird das zukünftige Wissensmuseum der Universität im Gebäude der Zoologie neben dem Bahnhof bezeichnet. Es soll im Juli 2022 eröffnet werden. Das Forum Wissen verbindet Wissenschaft und Gesellschaft mit dem Ziel, Wissen zu vermitteln und für alle zugänglich zu machen. Ein Museum für alle – für Studierende, Dozierende, Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene und Senioren. So vereint das Forum Wissen die Gebiete „Sammeln, Erhalten, Erschließen“, „Forschen und Lehren“ und „Zeigen und Vermitteln.“

Was gibt es im Forum Wissen?

Zum Forum Wissen gehören das Thomas-Oppermann-Kulturforum, sowie die Basisausstellung, das Sammlungsschaufenster und wechselnde Sonderausstellungen. Ferner gibt es Objektlabore und Schülerlabore, Sammlungsdepots sowie Restaurierungs- und Präparationswerkstätten. Weiterhin wird es einen großen Hörsaal, ein Tagungszentrum, einen Bühnenraum für Lesungen, Theatervorstellungen etc. sowie ein Café geben.

Was bringt das Forum Wissen der Uni?

Ein solches Wissenszentrum soll vor allem ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb mit anderen Hochschulen darstellen. Das Forum Wissen bietet einen breiteren Zugang zur Wissenschaft und schärft und modernisiert damit das Profil der Georg-August-Universität als Universität der Aufklärung. Weiterhin wird durch die neuen Synergien zwischen der Wissenschaft und der Gesellschaft die Forschung durch diese Interdisziplinarität bereichert. Es ist eine campusweite Sammlungsdatenbank im Aufbau, um die Bestände digital zu erschließen und über das Internet für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So erhalten Wissenschaftler*innen sowie Studierende ortsunabhängige Einblicke in die vorhandenen Materialien, die zu neuen Forschungsfragen anregen sollen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 24. Januar

In der Bildleiste sind unsere Kandidatinnen und Kandidaten in der Reihenfolge ihres Listenplatzes für das Studierendenparlament (StuPa) bzw. den Senat gelistet. Links neben dem Bild findet ihr jeweils auch nochmal die Listenplätze für das Studierendenparlament und den Senat. Unter dem Bild steht der Name, das Studienfach und ggf. die Fachschaftsgruppe. Die Fachschaftsgruppen treten bei den Wahlen an ihren jeweiligen Fakultäten an.



Elvira Frei
3. Int. Eco. M.Sc.
ADW

Abkürzungen der Fachschaftsgruppen:

- ADW: Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler;
- ADP: Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Philos;
- DAF: Demokratische Aktion Fachschaft (Jura);
- DAS: Demokratische Aktion Sozi;
- UL: Unabhängige Landwirte

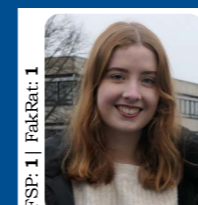
Impressum: GDF, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen | gdf@uni-goettingen.de | www.gdf-goettingen.de | Auflage: 1.000

Redaktion: Pascal Ulferts (V.i.S.d.P.), John F. Brüne, Marisa Grasshoff, Tim Kutz, Ben Bartel, Nina Ahlmann, Ines Brüling, Alina Angermann, Jonas Angelis, Ben Lucke, Alexander Ohm, Tobias Steinke, Jannika Parot & Viktoria Funk
Fotos: Nina Ahlmann, Patrik Geloneck, Philipp Albert, Paul Dewitz, Moritz Merle, Raimond Ratzlaff & Lorenz Merle
Chefredakteurin: Nina Ahlmann – Layout: Raimond Ratzlaff, Tilo Schnabel & Henrik Wesseloh

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier teilweise verwendeten männlichen Formen wie z.B. 'der Leser' sind die weiblichen Counter parts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf Konstruktionen wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder 'der Leser/die Leserin' bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

Die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten in unseren Fachschaftsgruppen

ADW



Marisa Grasshoff
5. VWL & Powi B.A.

Hallo, Ich bin Marisa, 21 Jahre alt und studiere Politik und VWL im 5. Semester. Seit Beginn meines Studiums setze ich mich für die Interessen der Studierende auf Fakultäts- und Uniebene ein. Momentan arbeiten wir beispielsweise an der Umstrukturierung des VWL Mono-Bachelors. Es gibt jedoch noch viel mehr anzugehen. Deswegen braucht es eine starke Stimme, die sich für Eure Belange einsetzt. Woran ich noch so arbeiten möchte, könnt ihr im Wahlvideo sehen.

DAF



Viktoria Funk
9. Jura

Hi, ich bin Viktoria, 23 Jahre alt und studiere im 9. Semester Jura. Ich bin seit meinem ersten Semester in der DAF und GDF aktiv und war für euch schon in den verschiedensten Gremien an der Universität und Fakultät aktiv, wie beispielsweise im FSR Jura oder im Prüfungsausschuss. Aktuell engagiere ich mich in der Studienqualitätskommission und im Stiftungsrat vom Studentenwerk. Unser größtes Anliegen in der DAF ist aktuell die Einführung eines integrierten Bachelors. Ein Update dazu gebe ich euch im Wahlvideo.

UL



Simon Schmidt
3. Agrar B.Sc.

Moin, ich bin Simon, 24 Jahre alt und im 3. Semester B.Sc. Agrarwissenschaften. Ich bin jetzt seit 1,5 Jahren in der Fachschaft aktiv, dort konnte ich schon Verantwortung übernehmen. Ich möchte nun bei weiteren Aufgaben anpacken um unsere Fakultät zu vertreten. Mit der tatkräftigen Unterstützung unserer Fachschaft werde ich eure Interessen vertreten. Meine Vorgänger haben schon einiges erreicht, diese Errungenschaften wollen wir erhalten und stellen uns neuen Herausforderungen.

DU WÄHLST DIE GDF ALS STUDI DER...

... Agrarwissenschaften

- » Praxisbezogene und sinnvolle Gestaltung des Studiums während der Neustrukturierung der Agrarstudiengänge
- » Verbesserte Kommunikation zwischen Studierenden und Dozierenden

Dein Kandidat:
Simon Cornelius Ulrich (GDF-Platz 3)

... Forstwissenschaften und Waldökologie

- » Renovierung der WCs
- » Mehr Transparenz und Kommunikation zwischen Dekant, Dozierenden und Studierenden
- » Mehr Einzel- und Gruppenarbeitsplätze

Deine Kandidatin:
Ines Brüling (GDF-Platz 6)

... Medizin

- » Mehr Präsenzunterricht im Rahmen der Corona-Pandemie
- » Faire Fehlzeitenregelung im Praktischen Jahr
- » Ausbau der Lernplätze am Campus

Dein Kandidat:
Tilman Horn (GDF-Platz 5)

... Biologie und Psychologie

- » Bessere Begleitung zur Promotion durch Doktoranden-Treffen
- » Erhalt des digitalen Lehrangebots
- » Bessere Zugänglichkeit der Bibliothek
- » Mehr praxisorientierte Vorlesungen

Deine Kandidatin:
Carina Hansohn (GDF-Platz 24)



... Sozialwissenschaften und Sportwissenschaften

- » Kleinere Seminare für bessere Betreuung
- » Solide Finanzierung der Fakultät
- » Mehr Transparenz im Fachschaftsrat
- » Bücherbörse und Klausurenausleihe

Deine Kandidatin:
Leah Olbricht (GDF-Platz 10)

... Chemie, Physik, Geowissenschaften und Geographie

- » Mehr Lern- und Sozialraum am Nordcampus
- » Sinnvolle hybride Lehrangebote erhalten
- » Bereitstellung weiterer Software-Lizenzen

Dein Kandidat:
Tim Kutz (GDF-Platz 21)

... Mathematik und Informatik

- » Mehr praxisorientierte Vorlesungen und Seminare
- » Evaluation der Tutorien
- » Verbesserte Kommunikation zwischen Studierenden und Dozierenden

Dein Kandidat:
David Steffen (GDF-Platz 13)

... Geistes- und Kulturwissenschaften

- » Für mehr und zuverlässig verfügbaren Lern- und Studienraum
- » Für den Erhalt der Fächervielfalt als wesentliches Merkmal der Fakultät
- » Für die Einführung und Kontrolle von Standards digitaler Lehre

Dein Kandidat:
Jonas Angelis (GDF-Platz 15)

... Theologie

- » umfassende Digitalisierung der Fachliteratur
- » Wiedereröffnung TheoCafete
- » Bessere Abdeckung des WLans
- » Anpassung der Prüfungsstrukturen

Dein Kandidat:
Robert Rathke (GDF-Platz 7)

... Rechtswissenschaften

- » schnellere Einführung des integrierten Bachelors
- » Schwerpunktreform vorantreiben
- » Mehr Plätze bei den Wiwi- und Sowi-Schein-Klausuren

Deine Kandidatin:
Viktoria Funk (GDF-Platz 4)

... Wirtschaftswissenschaften

- » herausragende Erstsemesterbetreuung
- » Trotz Budgetkürzungen eine breitgefächerte Lehre sichern
- » Umstrukturierung des 2-Fach VWL und Mono VWL Masters

Deine Kandidatin:
Marisa Grasshoff (GDF-Platz 2)

HOW TO ONLINE WAHLEN

1. Check deine Uni-Mails!
Der Link zum Wahl-Portal wird an deine Uni-Mail-Adresse gesendet.



2. Log dich ins Wahlportal ein!
Nutze hierfür einfach deine Matrikelnummer & Stud.IP-Passwort.



3. Setz deine Kreuze!
Auf jedem Wahlzettel darfst du in der Regel eine Stimme abgeben.



FÜR EINE UNABHÄNGIGE STUDIERENDENVERTRETUNG

GEH WÄHLEN!